

## Worber Geschichte im Frühmittelalter

Am 23. Mai 2012 wurde in der Kirche Worb ein stattliches und schön bebildertes Buch über die Pfarrkirche Worb vorgestellt. Der Archäologische Dienst des Kantons Bern, vertreten durch den Kantonsarchäologen Daniel Gutscher und die reformierte Kirchgemeinde Worb stellen die Ergebnisse der Bauforschung von 1983 in der ehemaligen St. Mauritius-Kirche und heutigen reformierten Kirche Worb vor. Damit verfügt Worb über ein prächtiges Standardwerk, das nicht nur die Baugeschichte der Kirche, sondern auch die allgemeine Geschichte unserer Gemeinde erhellt und in keiner Bibliothek von Worber Geschichtsfreunden fehlen darf.

Die Publikation ist in vier grosse Kapitel auf gegliedert. Im ersten Teil stellt Peter Eggenberger die archäologischen Forschungen vor; in einem zweiten Teil wird die Ausstattung der Kirche beschrieben (Murielle Schlup, Manuel Kehrli), in einem dritten präsentieren verschiedene Autoren die in der Kirche gemachten



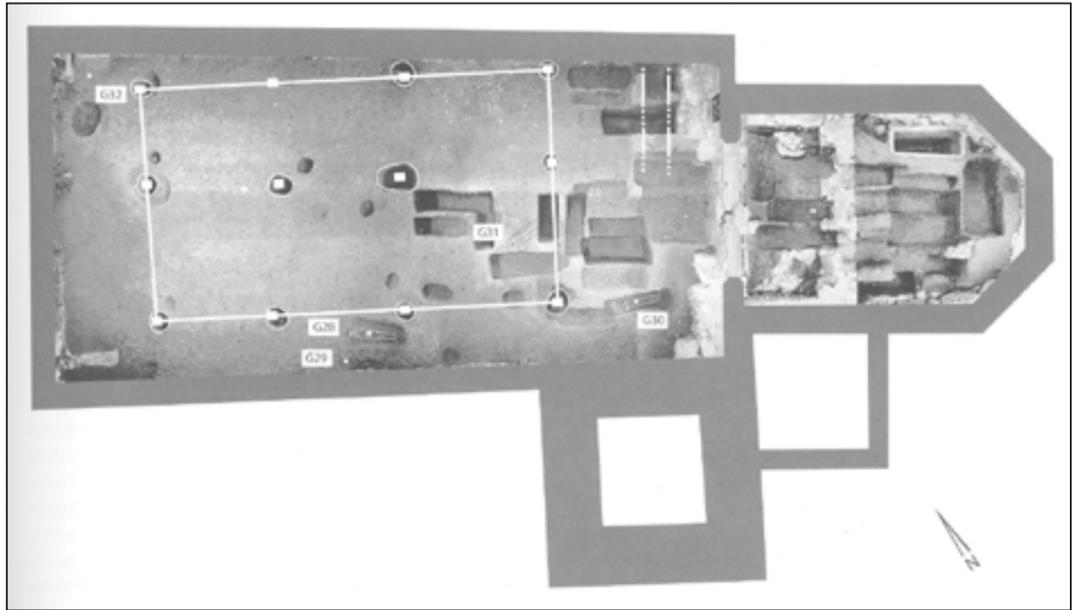
### INTERESSENGEMEINSCHAFT WORBER GESCHICHTE

Funde und in einem vierten erörtert Susi Ulrich-Bochsler die anthropologischen Forschungen an den in der Kirche gefundenen Skeletten. Die Letztere hat als Gastreferentin diese Aufsehen erregenden Funde im März 2011 unserer IG Worber Geschichte vorgestellt (s. WoPo 3/2011). Im Zentrum der Untersuchung steht natürlich die heute noch vorhandene frühmittelalterliche Saalkirche des 11. Jahrhunderts, die in den Umkreis der langobardisch beeinflussten

Thunersee-Kirchen gehört. Daneben geht aber Peter Eggenberger auch auf den vorromanischen Baubestand aus. Es handelt sich um die Zeit zwischen dem Untergang des römischen Reiches und dem Bau der heutigen Kirche, also um die wenig bekannte Zeit zwischen 400 und 1000 n. Chr. Dieser kurze Teil soll hier kurz vorgestellt werden.

Aus diesen «dunkeln» Jahrhunderten liegen keine schriftlichen Zeugnisse zur Worber Geschichte vor. Man ist auf Bodenfunde, also auf archäologische Quellen angewiesen. Und hier beginnen in Worb die Schwierigkeiten. Es fehlen nämlich weitgehend Funde aus der Zeit vor dem 11. Jahrhundert. Archäologische Objekte waren zweifellos vorhanden, wurden aber in zwei Etappen weitgehend zerstört: zuerst beim Kirchenbau selber, als der Bauplatz für die grosse frühromanische Kirche terrassiert wurde und Reste früherer Bauten bis auf 70 cm Tiefe abgetragen wurden und dann – und das ist besonders bedauerlich – bei der «Restaurierung» der Kirche von 1932/33, als bei der Trockenlegung des Kirchenbodens und dem Einbau einer Heizung unkontrolliert der Boden bis auf den gewachsenen Grund abgetieft und die noch vorhandenen archäologischen Quellen fast vollständig zerstört wurden. Geblieben sind noch zwei kleinere Stege mit archäologischem Fundmaterial, u.a. einem Längssteg in der Mitte der Kirche. Aber das reichte, um doch noch einige vage Aussagen und Vermutungen über den vorromanischen Baubestand zu machen.

Die ältesten Funde bestehen aus Keramikscherven und stammen vermutlich aus der Bronzezeit (ca. 2200 bis 800 v. Chr.). Wie die ebenfalls entdeckten römischen Materialien können sie von einem nahen Standort (z.B. von der römischen Villa an der Sunnhalde?) her verschleppt worden sein und belegen noch keine Besiedlung des Kirchenareals. Im Innern des heutigen Kirchenschiffs fanden aber die Archäologen ein einzelnes genau nach Osten angelegtes



Grabungsniveau mit den Pfostengruben und dem vermuteten Holzpfostenbau (grosses weisses Rechteck), der Mauergrube der vermuteten frühmittelalterlichen Steinkirche und den älteren, mit G bezeichneten Gräbern. Quelle: Worb, Pfarrkirche 2012, S. 25.

Grab, das vermutlich auf einen römischen oder eher frühmittelalterlichen Friedhof im heutigen Kirchhof hindeutet.

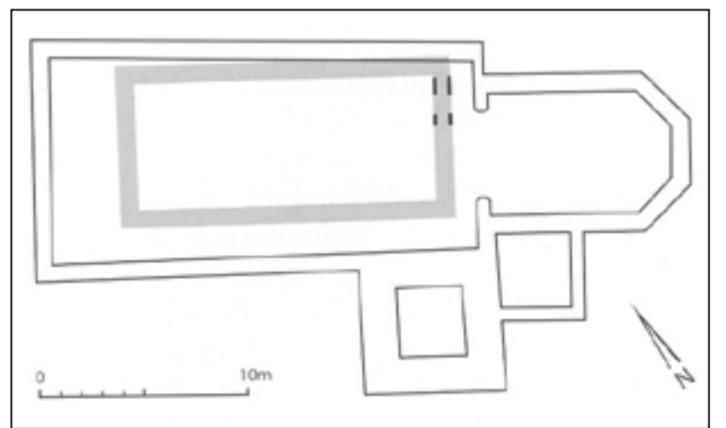
Aus einer späteren, nicht näher bestimmten Zeit stammen vier weitere beigabenlose Gräber, dann aber vor allem der Grundriss eines längsrechteckigen Holzpfostenbaus von etwas mehr als 7 mal 12 m. Dieser wird in die römische oder eher frühmittelalterliche Zeit datiert. Aber wozu diente dieses Gebäude? War es eine frühe Holzkirche oder ein Profanbau? Einiges, so z.B. die Konstruktion, spricht dafür, dass es sich um einen profanen Bau handelte. Andere Argumente, so z.B. die gleich geartete Ostrichtung des Gebäudes und der Gräber deutet eher auf eine Kirche hin. Vor allem aber weist das ältere Einzelgrab eher auf eine Kirche: In unserem Raum wurden die ersten Kirchen im frühen Mittelalter häufig in einen älteren Bestattungsplatz gestellt. Es könnte also sein, dass die Holzkirche im Friedhof erbaut wurde. Dass es in Worb vor der heutigen Kirche schon eine oder mehrere Kirchen gab, darf angenommen werden. Ob die Holzkonstruktion aber die erste Worber Kirche war, werden wir wohl nie mit Bestimmtheit wissen.

In der Ostecke des Schiffs fanden sich zudem kleine Fundamentreste eines Steingebäudes, das entweder in die Römerzeit oder ins Frühmittelalter zu datieren ist. Einiges spricht dafür, dass es sich um eine Steinkirche handeln könnte, die ein bisschen grösser war als die Holzkonstruktion. Es darf also vermutet werden, dass es zwei Vorgängerkirchen gab: eine Holzkirche, welche wohl in die Zeit der Landnahme durch die Alemannen ab dem 6. Jahrhundert und der gleichzeitigen Kirchengründungen im oberen Aaretal fiel, und an fast der gleichen Stelle eine vorromanische Steinkirche, die spätestens im 9. Jahrhundert entstanden sein muss. Die vier Gräber gehören somit entweder zur Holzkirche oder zur ersten Steinkirche, wohingegen das Einzelgrab zusammen mit anderen verschwundenen Gräbern vor dem Bau der Holzkirche angelegt wurde. Durch den Neubau der heutigen Kirche im 11. Jahrhundert und die Arbeiten von 1932/33 wurden aber fast alle Bodenfunde, welche diese Annahmen belegen, zerstört oder beseitigt.

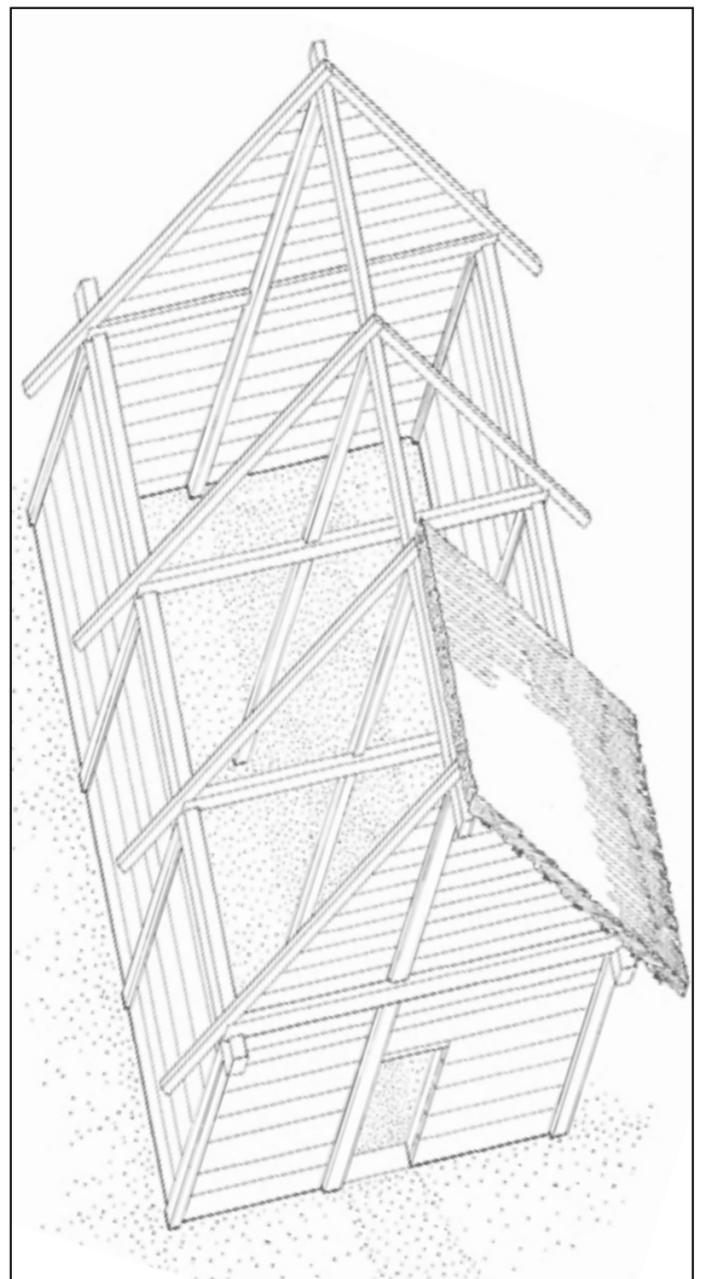
Sicher aber kann man sagen, dass auf dem Platz der heutigen Kirche Vorgängerbauten standen und das heutige Dorfzentrum Worb im Frühmittelalter um die Kirche herum besiedelt gewesen sein muss. Spätere Grabungen ausserhalb der Kirche und im Dorfzentrum könnten da noch mehr Licht in die frühe Geschichte von Worb bringen.



MARCO JORIO, Präsident IG Worber Geschichte



Rekonstruierter Grundriss der frühmittelalterlichen Steinkirche. Die sehr kärglichen Mauerreste (schwarz gezeichnet) erlauben nicht eine präzise Umschreibung der vermutlich zweiten Worber Kirche. Quelle: Worb, Pfarrkirche 2012, S. 28.



Rekonstruktion des Holzpfostenbaus (erste Kirche von Worb?) von Nordwesten. Eine Besonderheit ist der First, der nicht über der Mitte des Gebäudes liegt, sondern um mehr als einen halben Meter nach Norden verschoben ist. Quelle: Worb, Pfarrkirche 2012, S. 26.



### Das Buch

Peter Eggenberger, Manuel Kehrli, Murielle Schlup, Susi Ulrich-Bochsler: Worb, Pfarrkirche. Die Ergebnisse der Bauforschungen von 1983. Herausgegeben vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern. Bern 2012. Das Buch kann in der Buchshoppping Bener in Worb bezogen werden.